

## „Geschichte“ des Monats: Kinojahre in Nordheim

„Mach dir ein paar schöne Stunden, geh ins Kino“ – so hieß es in der Kinowerbung vor etwa 50 Jahren. Dass es früher in Nordheim insgesamt 3 Kinos gab (Siegeshalle, Rose, Lamm), ist aus heutiger Sicht kaum mehr vorstellbar. Die große Zeit der Filmvorführungen in unserer Gemeinde waren die 50er und 60er Jahre, wobei allerdings nur zwei der oben erwähnten drei Kinos gleichzeitig in Betrieb waren. Die Besucher dieser Kinos kamen nicht nur aus Nordheim, sondern auch aus Nordhausen und Klingenberg.

Nach Aussagen älterer Mitbürger gab es bereits in den 30er und 40er Jahren sporadische Filmvorführungen im „Saalbau zur Rose“ Ecke Hauptstraße/Lauffener Straße (heute Gebäude Lauffener Str. 2). Ab März 1947 wurde dann vom Ortsverein der SPD wöchentlich ein Film im Rosensaal gezeigt, allerdings mussten 50% der Gesamteinnahmen (nicht des Gewinns!) an die amerikanische Militärregierung abgeführt werden (Filmkontrolle), so dass nach Abzug aller Kosten ein Fehlbetrag herauskam. Das erste richtige Kino wurde dann im Saal der „Siegeshalle“ eingerichtet, der bis zur Einweihung der abgebrannten Bartholomäuskirche im Oktober 1949 als Notquartier für den Gottesdienst gedient hatte. Das Ehepaar Paula



und Willy Walter betrieb von ca. 1950 bis 1959 dort das „Filmtheater“. Betrachtet man die im Archiv noch vorhandenen Filmlisten um 1956 (sie wurden mit Titel und Besucherzahl der Gemeindeverwaltung vorgelegt, da je nach Film bzw. zulässigem Besucheralter der Vergnügungssteuersatz verschieden war), kommt man ins Schwärmen: *Pünktchen und Anton*, *Schützenliesel*, *Trommeln der Wildnis*, *Romeo und Julia*, *Das sündige Dorf*, *Heimweh*, *Gitarren der Liebe*, *Fuzzy*, *Dick und Doof* usw. sind bekannte Titel dieser Zeit. Die mit Abstand meisten Besucher hatte 1955 „Schloss Hubertus“ (nach einem Roman von Ganghofer), 1956 folgte „Auf der Reeperbahn“ (aus dem Jahr 1954 mit Hans Albers und Heinz Rühmann) mit den höchsten Einnahmen.

Es gab damals noch keinen Fernseher, die Wohnungen waren klein und beengt und man arbeitete bis 1955/56 noch an 6 Tagen in der Woche. Ein wenig Ablenkung im Kino tat am Wochenende gut, und manche Eltern waren auch froh, sich am Sonntagmittag ihre Ruhe vor den Kindern erkaufen zu können mit dem dann fälligen Kinogeld für die Plagegeister. Welche nachhaltige Auswirkungen ein solcher Kinobesuch auch haben konnte zeigt die Erzählung einer Nordheimerin, die von dem 1956 angelaufenen Heimat-Rührstück „Das Mädchen Marion“ als Kind so beeindruckt war, dass sie später als junge erwachsene Mutter ihrem neugeborenen Mädchen tatsächlich den Vornamen Marion gab!



**LUXOR-LICHTSPIELE** E. Neidhart

"**Orientalische Nächte**" zugel. ab 16 Jahren  
 Zauber des Orients - geheimnisvolle Atmosphäre und eine  
 pralle Handlung von Leidenschaft und Liebe.

Freitag und Samstag 20,15 Uhr  
 Sonntag 17,00 Uhr und 20,15 Uhr

SONDERVORSTELLUNG: siehe Aushang!

Samstag 22,15 Uhr / Sonntag 14,30 Uhr

Ab 1957/58 gab es dann für die Filmbühne Konkurrenz, nachdem im Anbau hinter der Gaststätte „Zum Lamm“ in der Kirchstraße Oskar Spindler die „Luxor-Lichtspiele“ eröffnete, die später von Eduard Neidhart betrieben wurden und die für 200 Sitzplätze zugelassen waren. Für junge Menschen gab es in dieser Zeit wenig Möglichkeiten, sich etwas näher zu

kommen. Im Kino gab es diese Gelegenheit. Dort gab es schummeriges Licht und gemütliche Eckchen, und ein erster Kuss könnte bei so einem Kinobesuch im Luxor stattgefunden haben! Filme und Themen gab es von banal bis kritisch, es wurde zunehmend mehr nackte Haut geboten und bei dem Film „*Bitterer Honig*“ von 1961 hat manch junger Nordheimer vielleicht erstmals eine nackte Frau auf der Leinwand gesehen. Der Betrieb der Luxor – Lichtspiele wurde vermutlich Mitte der 60er Jahre eingestellt.



Kinowerbung am „Lamm“, Anfang 60er Jahre



Eintrittskarten „Luxor“ und „Filmtheater“

**Filmtheater Nordheim**

Inhaber: WILLY WALTER  
 zeigt während der 100jährigen  
 Jubiläumsfeier nebenstehendes  
 Programm!

Ein Film, den jeder gesehen  
 haben muß!

Anfangszeiten:  
 Freitag und Samstag 20.30 Uhr

Sondervorstellungen:  
 Samstag 22.00 Uhr  
 Sonntag 15.00 und 17.00 Uhr

**PROFESSOR  
 Nachtfalter**

Johannes Heesters  
 Gilda Schiavone

Kinowerbung 1952

Das Ehepaar Walter hatte bereits Ende 1959 das „*Filmtheater*“ in der Siegeshalle aufgegeben, ein neues „*Filmtheater*“ gab es dann ab 1960 im früheren, bereits eingangs erwähnten „Saalbau zur Rose“. Dieses Kino bot 198 Sitzplätze und wurde von Friedrich Schmidt aus Willsbach geführt. Reich konnten die Betreiber eines Kinos damals nicht werden wenn man bedenkt, was sie für Unkosten hatten. Neben der Saalmiete musste der Filmverleih bezahlt werden,

Vergnügungssteuer, jährlicher TÜV, Versicherungen, Kosten für den Filmvorführer, Werbung, Strom und Heizung usw. waren doch in der Summe viel Geld, das auf der Strecke blieb. Außerdem waren nun zunehmend Fernsehgeräte in die Wohnzimmer eingezogen und wurden zur direkten und ernsthaften Konkurrenz des Kinos. Trotzdem werden viele ältere Nordheimer gerne an die alten Filme und Zeiten zurückdenken, als man sich am Freitag, Samstag oder Sonntag in Nordheim „*ein paar schöne Stunden*“ machen konnte indem man ins Kino ging, ob zum Filmschauen, zum Entspannen oder einfach nur um ein bisschen Händchen zu halten und Schmusen....